

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen (Fächer)

Altertumswissenschaft

Deutschland - Frankreich

1870/71 - 1914/18

Rivalität

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-4 *Les chers ennemis* : deutsche und französische Altertumswissenschaftler in Rivalität und Zusammenarbeit / Jürgen von Ungern-Sternberg. - Stuttgart : Steiner, 2017 [ersch. 2016]. - 309 S. ; 24 cm. - (Collegium Beatus Rhenanus ; 7). - ISBN 978-3-515-11612-1 : EUR 54.00
[#5063]**

Der Basler Emeritus für Alte Geschichte Jürgen von Ungern-Sternberg zählt zu den vergleichsweise wenigen Altertumswissenschaftlern, die sich auch als Wissenschaftshistoriker profiliert haben. Anders als der nun in Bern wirkende und gleichfalls auch auf dem Gebiet der Wissenschaftsgeschichte exzellierende Althistoriker Stefan Rebenich hat sich von Ungern-Sternberg in dieser Hinsicht auf das „lange 19. Jahrhundert“, und zwar insbesondere auf die Mommsen-Zeit sowie die Zeit des Ersten Weltkriegs¹ konzentriert und die NS-Zeit eher nur am Rande behandelt.²

¹ Vgl. insbesondere die Monographie *Der Aufruf ‚An die Kulturwelt!‘* : das Manifest der 93 und die Anfänge der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg / Jürgen von Ungern-Sternberg ; Wolfgang von Ungern-Sternberg. - 2., erw. Aufl. mit einem Beitrag von Trude Maurer. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2013. - 381 S. : Ill. ; 22 cm. - (Menschen und Strukturen ; 21). - ISBN 978-3-631-64167-5 : EUR 64.95. - Nur diese 2. Auflage enthält einen unschätzbaren Beitrag Trude Maurers über die Rezeption des Aufrufs der 93 im zaristischen Rußland. Diese fiel wesentlich gemäßiger und verständnisvoller als jene im Westen aus, obwohl der Aufruf Russen und Serben de facto als Barbaren und Menschen zweiter Klasse stigmatisiert hatte. Die überwiegende Mehrheit der Gelehrten im zaristischen Rußland hat damals dem gesamten Westen eine Lektion in humanistischem Ethos erteilt und diesen zutiefst beschämt.

² Vgl. etwa in diesem Bande den Abschnitt *Karo nach dem Ersten Weltkrieg* (S. 236 - 242).

Der vorliegende Band³ ist schon der dritte von Kleinen Schriften des Emeritus⁴ und nun der erste, in dem wissenschaftshistorische Beiträge eindeutig überwiegen. Der früheste von diesen datiert aus dem Jahr 1994; drei waren bislang unveröffentlicht. Für die übrigen gilt: „Die Aufsätze sind hier unverändert abgedruckt;⁵ kleinere Zusätze sind durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Nur im Schlußteil der Studie über *Mommsen und Frankreich* und in der zu den deutschen Altertumswissenschaftlern im Ersten Weltkrieg „hat neues Material größere Ergänzungen notwendig gemacht, die nicht eigens ausgewiesen werden“ (laut *Vorwort* des Verfassers, S. 7 - 9, hier S. 8).

Der Status des Bands als Sammlung Kleiner Schriften wird noch dadurch unterstrichen, daß sich an seinem Ende, nur noch gefolgt von einem *Namensregister* (S. 303 - 309), ein sogenanntes *Schriftenverzeichnis* (S. 293 - 301) findet, das sich überraschenderweise als Verzeichnis sämtlicher bisher veröffentlichter bzw. im Druck befindlicher Arbeiten Jürgen von Ungern-Sternbergs entpuppt.⁶

Herausgeber werden auf dem Titelblatt nicht genannt, doch dankt der Autor im *Vorwort* auf S. 9 Claude Brügger und Eckhard Wirbelauer für „tatkräftig[e] Hilfe „bei der Erstellung der Manuskripte“ und Ricarda Berthold „für die sorgfältige Redigierung und Drucklegung des gesamten Bandes“.

Der französische Haupttitel des Bandes lehnt sich an eine generöse Formulierung von Ernest Renan an, mit der dieser einen Brief an Theodor Mommsen kurz nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/1871 beschloß: „Tenez donc pour certain, mon cher ennemi que, quoi que vous disiez ou fassiez, vous aurez toujours en moi un admirateur et un ami“⁷ (vgl. S. 8 - 9 und S. 149).

Nun paßt das Substantiv *ennemis* ganz anders als das Adjektiv *chers* bei einigen wenigen Beiträgen glücklicherweise tatsächlich nicht zum Inhalt, nämlich bei solchen, die Zeugnis von einer gegenwärtigen deutsch-französischen Freundschaft und Zusammenarbeit ablegen:

Bei *Avant-propos. Notizen zu einer deutsch-französischen Zusammenarbeit / Avant-propos. Notes sur une collaboration franco-allemande* (S. 11 - 18) handelt es sich um ein 2011 verfaßtes Vorwort zu einer (schließlich erst 2015 erschienenen) Festschrift für die Jürgen von Ungern-Sternberg seit

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1119094895/04>

⁴ Vgl. bislang ***Römische Studien*** : Geschichtsbewußtsein - Zeitalter der Gracchen - Krise der Republik / Jürgen von Ungern-Sternberg. - München [u.a.] : Saur, 2006. - XI, 434 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Altertumskunde , 232). - ISBN 978-3-598-77844-5 : EUR 118.00. - ***Griechische Studien*** / Jürgen von Ungern-Sternberg. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - VIII, 313 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur Altertumskunde ; 266). - ISBN 978-3-11-020916-7 : EUR 99.95.

⁵ Aber immer im Neusatz, was das Zitieren nicht erleichtert.

⁶ Im Vorspann dazu heißt es ungenau „Die in diesem Bande wieder abgedruckten Texte sind mit * gekennzeichnet“ - tatsächlich sind vernünftigerweise auch die drei *inedita* mit einem Asterisk versehen.

⁷ Der vor dem Krieg mit zahlreichen französischen Kollegen befreundete Mommsen hatte den Fortbestand dieser Freundschaften durch eigene chauvinistische Äußerungen während des Krieges in Gefahr gebracht.

2001 (vgl. S. 11, 15) freundschaftlich verbundene französische Archäologin und Wissenschaftshistorikerin Ève Gran-Aymerich.

Ein weiterer „langjähriger“ (vgl. S. 11, 15) französischer Freund des Autors ist der Althistoriker Jean-Michel David. Auf einer „Konferenz in Straßburg am 10. und 11. Juni 1994“ haben von Ungern-Sternberg und David „gemeinsam [...] das Bild von der römischen Klientel untersucht“ (S. 7); die zum ersten Mal 1997 publizierten Resultate dieser Untersuchungen werden hier nun noch einmal abgedruckt: Jean-Michel David, *La clientèle, d'une forme de l'analyse à l'autre* (S. 79 - 92), gefolgt von des Verfassers *Forschungen zur Klientel in Rom. Kommentar zum Beitrag von Jean-Michel David* (S. 93 - 98).

Hier einschlägig sind schließlich auch die auf S. 285 - 291 reproduzierten *Vorreden zu den CBR⁸-Newslettern 1998 - 1999 - 2000 - 2007 - 2008*.

Die Inhalte der übrigen, im wesentlichen den Folgen der Kriege von 1870/1871 und 1914 - 1918 für die ansonsten vielfach durchaus fruchtbare deutsch-französische Zusammenarbeit in den Altertumswissenschaften gewidmeten Studien sind dann naturgemäß jeweils zumindest durch das Substantiv *ennemis* völlig zutreffend charakterisiert:

Deutsche und französische Altertumswissenschaftler vor und während des Ersten Weltkriegs (S. 19 - 47, natürlich auch über Mommsen); *Der deutsche Blick im 19. Jahrhundert auf Vercingetorix - der französische auf Arminius und Varus* (S. 49 - 77, betrifft natürlich auch wieder Mommsen); *Drei Beiträge zu einer römischen Gesellschaftsgeschichte: Gaston Boissier - Matthias Gelzer - Eugen Täubler* (S. 99 - 124, bislang unveröffentlicht; Boissier war „zeitlebens - mit einer Unterbrechung durch den Krieg 1870/71 - ein guter Freund Mommsens“, S. 100); *Rezension zu Elisabeth Erdmann, Die Römerzeit im Selbstverständnis der Franzosen und Deutschen. Lehrpläne und Schulbücher aus der Zeit zwischen 1850 und 1918, 2 Bde., Bochum 1992* (S. 125 - 126); *Rezension zu Sarah Rey, Écrire l'histoire ancienne à l'École française de Rome (1873 - 1940), Rom 2012* (S. 127 - 130); *Theodor Mommsen und Frankreich* (S. 131 - 159); *Mommsen in Frankreich: Übersetzungen und Rezensionen* (S. 161 - 172); *Theodor Mommsen und Straßburg* (S. 173 - 183, bislang unveröffentlicht); *Die deutsch-französische Zusammenarbeit bei der Edition der Inschriften von Delos* (S. 185 - 201); *Vom Ende einer Freundschaft. Maurice Holleaux und Georg Karo im Herbst 1914* (S. 203 - 245, bislang unveröffentlicht; der Verfasser publiziert und kommentiert hier insgesamt vier Brief(entwürf)e aus dem Herbst 1914, die eine ebenso interessante wie - in der eigenen Formulierung des Autors auf S. 221 - „deprimierend[e] Lektüre darstellen; in diesem Konflikt ist der erste Schuß vom französischen Althistoriker und Epigraphiker abgegeben worden, und die beiden gemeinsame persönliche Freundschaft mit Anatole France vermochte den Bruch nicht zu kitten; wichtige Unterkapitel bzw. Annexe sind: *Maurice Holleaux und Deutschland; Die Wandlungen Georg Karos; Die Korrespondenz mit Dorothy Lamb im Herbst 1914* - im Rahmen des

⁸ CBR = Collegium Beatus Rhenanus. Dieser „Namenspatron“ des Collegiums aus der Zeit des Humanismus wird übrigens auf S. 285 kurz porträtiert.

Briefwechsels von Karo mit besagter britischer Archäologin hat vielmehr der deutsche Archäologe das Feuer eröffnet, wobei die Engländerin aber so wie die russische Gelehrtenwelt im Angesicht der deutschen Aggressivität eine humane Haltung bewahrte -, *Karo nach dem Ersten Weltkrieg, Maurice Helleaux in der Erinnerung von Fernand Braudel; Deutsche Altertumswissenschaftler im Ersten Weltkrieg* (S. 247 - 265) und *Les conséquences de la guerre sur la communauté scientifique en Europe* (S. 267 - 283).

Wenn auch schon die Titel dieser einzelnen Beiträge erraten lassen, daß ihre Inhalte einander zum Teil überschneiden, so handelt es sich insgesamt um eine wahre Fundgrube von höchst aufschlußreichen und wertvollen Fakten, Zitaten und Literaturhinweisen zur deutschen und französischen Mentalitätsgeschichte des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Dafür seien im folgenden noch einige weitere Beispiele aufgeführt, wobei sich zeigen wird, daß in einigen Fällen auch noch eine ausführlichere und mehr in die Tiefe gehende Erörterung möglich und willkommen gewesen wäre:

Auf S. 39 - 40 bringt der Autor einige Zitate als Evidenz für eine „generell[e] französische Tendenz bei, „der deutschen Wissenschaft zwar viel Organisationstalent, aber wenig Originalität zuzubilligen“;⁹ der Vorwurf mangelnder Originalität ist sonst übrigens ein typisches Element des antisemitischen Diskurses.¹⁰

Auf S. 50 heißt es: „Das Problem von Volkstum/race radikalisierte sich, als nach etwa 1870 sich das rassistische Denken im eigentlichen Sinne Bahn brach. Dabei ist übrigens bemerkenswert, daß das immer populärer werdende „Indogermanische“/„Indoeuropäische“ oder auch das [sic¹¹] „Arische“ keinerlei Gemeinsamkeit zwischen Deutschen und Franzosen zu stiften in der Lage war.“ Daß eine gemeinsame Zugehörigkeit zu einer Sprachfamilie

⁹ Ein weiteres Beispiel findet sich übrigens in einem Brief(entwurf) des berühmten Genfer Sprachwissenschaftlers Ferdinand de Saussure aus dem Jahr 1893, in dem folgende Warnung ausgesprochen wird: „Soyez absolument persuadé que dans n'importe quel Allemand, il y a le plagiaire tout prêt, fût-il cent fois préservé en apparence par ses propres titres et par sa situation, d'un soupçon semblable. Affaire de moeurs, qui semble indépendant des individus“: vgl. **Tra biografia e teoria** : due inediti di Saussure del 1893“ / Maria Pia Marchese. // In: Cahiers Ferdinand de Saussure. - 60 (2007[2008]), S. 217 - 235, hier S. 218.

¹⁰ Vgl. etwa **Heinrich (Ritter von) Srbik (1878 - 1951)** : „Meine Liebe gehört bis zu meinem Tod meiner Familie, dem deutschen Volk, meiner österreichischen Heimat und meinen Schülern“ / Martina Pesditschek. // In: Österreichische Historiker : Lebensläufe und Karrieren 1900 - 1945 / Karel Hruza (Hg.). - Wien [u. a.] : Böhlau. - 25 cm [9901]. - Bd. 2 (2012). - 673 S. : Ill. - ISBN 978-3-205-78764-8 : EUR 79.90. - S. 263 - 328, hier S. 303. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz360123198rez-2.pdf> - **Céline, la race, le juif** : légende littéraire et vérité historique / Annick Duraffour ; Pierre-André Taguieff. - [Paris] : Fayard, 2017. - 1174 S. ; 24 cm. - ISBN 978-2-213-70049-6 : EUR 35.00. - S. 249 - 252. - Rez.: **IFB 17-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8430>

¹¹ Der bestimmte Artikel sollte getilgt werden, denn „Arisch“ kann in diesem Kontext doch nur als eine alternative Bezeichnung für „Indogermanisch/Indoeuropäisch“ gemeint sein und nicht für einen anderen Inhalt als jenen von „Indogermanisch/Indoeuropäisch“ stehen.

oder gar Sprachgruppe keineswegs *per se* völkerverbindend zu wirken imstande war oder ist, stellt zweifellos eine gute und richtige Beobachtung dar;¹² die sprachliche Formulierung ist aber in höchstem Maße ungenau.¹³ Wenn Ungern-Sternberg S. 64 ganz zu Recht konstatiert, daß „die Römer [...] zweifellos [...] in Beziehung auf ihr Image bei der Nachwelt die erfolgreichste Besatzungsmacht der Weltgeschichte“ seien, so könnte man ergänzen, daß auch Hitler die Römer weit über die alten Germanen gestellt hat.¹⁴

Aus den Ausführungen zu Mommsen geht immer wieder hervor, daß dieser (außer vielleicht in den allerletzten¹⁵ Lebensjahren) alles andere als ein „lupenreiner“ Antichauvinist gewesen ist. Das zeigt sich hier insbesondere an folgender, auf S. 146 - 147 vom Autor ausgegrabener *bullshit*-Äußerung: „Es fehlt [der keltischen Nation] bei manchen tüchtigen und noch mehr glänzenden Eigenschaften die tiefe sittliche und staatliche Anlage, auf welche alles Gute und Große in der menschlichen Entwicklung sich gründet.“ Bei der kenntnisreichen Erwähnung von Jacques Bainvilles „Pamphlet“ ***N'oublions pas Mommsen*** (S. 156, 171) wäre vielleicht eine nähere Charakterisierung dieses bedeutenden französischen Autors angebracht gewesen. Bainville war einer der besten französischen Deutschlandkenner überhaupt und einer der klügsten und auch moderatesten Köpfe der Action Française. Wie vor ihm u.a. Metternich, Adolphe Thiers und Mommsen (vgl.

¹² So hat die Verwandtschaft der slavischen Sprachen mit den germanischen und romanischen Sprachen slavischsprachige Völker keineswegs davor bewahrt, insbesondere von Deutschen als „Barbaren“ und „Untermenschen“ betrachtet zu werden; eine noch engere sprachliche Verwandtschaft zwischen Russen und Polen bzw. Serben und Kroaten hat auch nicht friedensstiftend gewirkt.

¹³ Mit dem „rassistischen Denken im eigentlichen Sinne“ ist wohl die von Gobineau begründete Doktrin gemeint, daß es innerhalb der „weißen Rasse“ dereinst eine spezielle allen anderen „Rassen“ überlegene „Überrasse“ gegeben habe, deren Vertreter ausschließlich das „Urindogermanische“ gesprochen und sich bald zu ihrem Schaden mit Vertretern inferiorer Rassen vermischt hätten. Außer in diesem Sinn ist „Rasse“/race aber auch noch weiterhin, und zwar lange bis ins 20. Jahrhundert hinein, einfach als Bezeichnung für eine Sprachgemeinschaft oder Ethnie im Gebrauch gewesen, ohne daß die dabei jeweils angenommene Kontinuität unbedingt als biologisch-genetisch bedingt erachtet wurde; vgl. in diesem Band noch S. 22 - 23 und S. 46 - 47 bzw. etwa ***Hitler et la pensée raciale*** / Jean Stengers. // In: Revue belge de philologie et d'histoire. - 75 (1997), 2, S. 413 - 441, hier v.a. S. 416 - 419 bzw. S. 426 - 429.

¹⁴ Vgl. z.B. ***Utopie als Ideologie*** : Geschichtsdenken und politisches Handeln im Dritten Reich / Frank-Lothar Kroll. - 2., durchges. Aufl. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 1999. - 368 S. : 24 cm. - Teilw. zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Habil.-Schr., 1995. - S. 72 - 77, v.a. S. 76.

¹⁵ Aber auch noch 1897 dekretierte der 1903 verstorbene Mommsen: „Vernunft nimmt der Schädel der Tschechen nicht an, aber für Schläge ist auch er zugänglich.“ Auf dieses Zitat bezieht sich der Autor auf S. 21 bloß mit der Formulierung „Der *homo politicus* Mommsen hat sich häufig genug (allzu) temperamentvoll geäußert: über die Tschechen [...]“ - hier hätte von Ungern-Sternberg freilich doch deutlicher werden sollen.

in diesem Band S. 135) und nach ihm der Gaullist¹⁶ René Goscinny alias Miraculix (in **Asterix bei den Goten**) war auch Bainville der wohlbegründeten Auffassung, daß ein dauerhafter Frieden in Europa und die Etablierung/Existenz eines deutschen Bundes-/Einheitsstaates einander ausschließen; dementsprechend hat er auch das Schicksal und die Folgen des Diktats von Versailles völlig richtig vorhergesehen.¹⁷

Bei der Aufzählung der deutschen Altertumswissenschaftler, die „im Felde“ des Ersten Weltkriegs gestanden sind (S. 250 - 251), fehlt Fritz Schachermeyr¹⁸ - vermutlich nur deshalb, weil er vom Autor als gebürtiger Österreicher als hier nicht einschlägig angesehen worden ist. Im anschließenden Abschnitt *Andere Formen des Kriegseinsatzes* sc. deutscher Altertumswissenschaftler (S. 251 - 253) hätte durchaus Kurt Riezler erwähnt werden können - schließlich hatte dieser Schüler Robert Pöhlmanns 1905 in München über ein althistorisches Thema promoviert, und just er war dann später „der Mann, der Lenin auf die Reise schickte“.¹⁹

Im Abschnitt über *Analogien zwischen Antike und Gegenwart*, die deutsche Altertumswissenschaftler im Rahmen ihrer „Beteiligung am Krieg der Geister“ hergestellt haben, erörtert der Autor auch das 1916 veröffentlichte „Kriegsbuch“ „Aus einer alten Advokatenrepublik (Demosthenes und seine Zeit)“ des vor allem als Homerforscher hervorgetretenen Eduard Drerup, in dem dieser entschieden Partei gegen Demosthenes als Vertreter von Partikularismus und „absoluter Volksherrschaft“ und für Isokrates und Philipp II. von Makedonien als Repräsentanten eines „Reichsgedankens“ und Gegner einer „Allmacht der Volksführer in den Einzelstaaten“ ergriff (S. 259 - 261). Hier erwähnt der Autor leider nicht, daß Drerup geradeso wie der jüdischem Elternhaus entstammende Georg Karo einer Minderheit angehörte, die un-

¹⁶ Vgl. **Arminius, Ambiorix und Vercingetorix aus französischer Perspektive** : ‚Kleine Heimat‘ versus Imperium in Geschichtsschreibung und ‚Comics‘ / Christine de Gemeaux. // In: 2000 Jahre Varusschlacht : Geschichte - Archäologie - Legenden / ed. by Ernst Baltrusch ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2012. - XII, 438 S. : Ill. ; 29 cm. - (Topoi ; 7). - ISBN 978-3-11-028250-4 : EUR 99.00. - S. 403 - 420, hier S. 416 Anm. 63. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz375813578rez-1.pdf?id=6739>

¹⁷ Vgl. dazu jüngst **Un génie de la prévision** : Jacques Bainville dans Les Conséquences politiques de la paix / Zoltan Bécsi. // In: De part et d'autre du Danube : L'Allemagne, l'Autriche et les Balkans de 1815 à nos jours : Mélanges en l'honneur du professeur Jean-Paul Bled / Mathieu Dubois, Renaud Meltz (dir.). - Paris : PUPS, 2015. - 361 S. : Kt. ; 24 cm. - (Centre Roland Mousnier ; 73). - ISBN 978-2-84050-997-4 : EUR 34.00, S. 203 - 213.

¹⁸ Zu dessen Einsatz im Ersten Weltkrieg vgl. **Barbar, Kreter, Arier** : Leben und Werk des Althistorikers Fritz Schachermeyr / Martina Pesditschek. - Saarbrücken : Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften. - 22 cm [#0575]. - Bd. 1 (2009). - 562 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-8381-0602-1 : EUR 128.00 - Bd. 2 (2009). - S. 563 - 1074 : Ill., Kt. - ISBN 978-3-8381-0641-0 : EUR 128.00. - S. 40 - 75. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321323289rez-2.pdf>

¹⁹ Vgl. **Blicke aus dem Philosophenturm** : eine Rückschau / Klaus Oehler. - Hildesheim [u. a.] : Olms, 2007. - 438 S. : Ill. ; 23 cm. - (Lebensberichte - Zeitgeschichte). - ISBN 978-3-487-08476-3 : EUR 22.80, S. 112 - 136.

ter dem Generalverdacht einer mangelnden Begeisterung für das (kultur)protestantisch geprägte deutsche Kaiserreich preußischer Nation stand - der damals im nicht uneingeschränkt borussophilen Bayern wirkende Drerup gehörte zu den wenigen deutschen Universitätslehrern katholischer Konfession.²⁰ Sein „Kriegsbuch“ ist daher gewiß in den vom Verfasser selbst auf S. 270 - 271 angesprochenen Zusammenhang zu stellen - hier bemerkt er ganz zu Recht: À l'automne 1914, d'un côté comme de l'autre, les hommes les plus va-t-en-guerre n'étaient pas en premier lieu les chauvins extrêmes, ce n'étaient pas les hommes de l'Action française, ce n'étaient pas les pangermanistes. C'étaient les libéraux qui, précisément à cause de l'attitude ouverte qu'ils avaient observée jusque-là, se sentaient obligés de donner une expression particulièrement énergique au patriotisme général.²¹

Summa summarum liegt hier eine Aufsatzsammlung vor, deren Lektüre nicht nur allen Althistorikern, sondern auch allen an der Allgemeingeschichte interessierten Frankophilen (französische Zitate werden grundsätzlich nicht übersetzt) wärmstens empfohlen werden kann. Der Autor befließt sich größtmöglicher Objektivität und ist überdies auch noch im allgemeinen²² ein ganz hervorragender und souveräner Stilist, der nie Gefahr zu laufen scheint, den so zahlreichen Versuchungen zu naheliegenden und daher allzu wohlfeilen moralischen Werturteilen zu erliegen;²³ sehr sympathisch berührt auch sein nonkonformistisches konsequentes Festhalten an der bewährten Rechtschreibung.²⁴

Martina Pesditschek

²⁰ Zu Drerup als einem „überzeugten und kämpferischen Katholiken“ vgl. v. a. **Aus versunkenen Tagen** : Leben und Wirken meines Vaters Engelbert Drerup (1871 - 1942) / Heinrich Drerup. // In: Eikasmos. - 4 (1993) = Miscellanea di studi in onore di Ernst Vogt. Ricordi di filologi classici, S. 159 - 167, hier v. a. 160 - 161, 165.

²¹ Vgl. auch S. 218: „Es waren ja gerade die Liberalen und die über die Grenzen Hinausschauenden, die im Herbst 1914 plötzlich zu lauten Rufern im Streit mutierten“ [sic; gemeint ist wohl: „die sich im Herbst 1914 plötzlich als lauteste Rufer im Streit hervortaten“].

²² Einige spezielle Fälle, in denen Ungern-Sternberg suboptimal formuliert hat, wurden bereits weiter oben angesprochen.

²³ Verständlicherweise hat er auch darauf verzichtet, sich selbst zur Kriegsschuldfrage zu äußern. Bei diesem Anlaß sei auf zwei üblicherweise nicht berücksichtigte Publikationen von Nichthistorikern verwiesen, die jeweils eine deutliche Sprache sprechen: **In zwölfter Stunde!** : die Wahrheit über die Wiener Orientpolitik ;ein Mahnruf und Warnungsruf an die freiheitlichen Deutschen Österreichs gegen die Machenschaften der Christlichsozialen / Karl Hron. - Graz : Druck und Verlag der Deutschen Vereins-Druckerei Graz, 1909, S. 29 - 88 (zu den damals schon seit langem bestehenden gegen Rußland und Serbien gerichteten kriegstreiberischen Strömungen in der Habsburgermonarchie). - **Theorie und Realität von Bündnissen** : Heinrich Lammasch, Karl Renner und der Zweibund (1897 - 1914) / Stephan Verosta. - Wien : Europa Verlag, 1971, v.a. S. 466 - 520.

²⁴ Vgl. auch die folgende Rezension aus amerikanischer Feder:
<http://www.bmcreview.org/2017/06/20170646.html> [2017-12-21].

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8716>